

WESER KURIER

TAGESZEITUNG FÜR BREMEN UND NIEDERSACHSEN

DONNERSTAG, 27. OKTOBER 2022 | 78. JAHRGANG | NR. 251 | EINZELPREIS 2,20 €

China steigt ein

Das chinesische Staatsunternehmen Cosco kann sich an einem Containerterminal im Hamburger Hafen beteiligen – mit 24,9 Prozent, einem geringeren Anteil als zunächst geplant. Das ist der Kompromiss, auf den sich am Mittwoch das Bundeskabinett verständigt hat. Politiker der Ampel-Koalition forderten eine Reform des Außenwirtschaftsgesetzes mit strengeren Vorgaben.

TEXT: DPA/FOTO: CHRISTIAN CHARISIUS
Kommentar Seite 2/Bericht Seite 13



Kritik an der SWB nach Stromausfall

Anwohner in Oberneuland konnten kaum Informationen des Energieversorgers finden

VON CHRISTOPH BARTH, LISA SCHRÖDER UND FLORIAN SCHWIEGERSHAUSEN

Bremen. An diesem Dienstagabend ist zwischen 20.30 Uhr und 22.30 Uhr im Bremer Stadtteil Oberneuland der Strom ausgefallen. Von der Franz-Schütte-Allee bis hin zu den Wümmewiesen erloschen auch bei Ampeln und Straßenlaternen die Lichter. Informationen über die Störung suchte man auf der Internetseite des Energieversorgers SWB und seinen Twitterkanal vergeblich. Später gab es auf der Internetseite bei der Netzbetreiber-Tochter Wesernetz ein paar Informationen.

Andere regionale Energieversorger greifen im Falle einer Störung auch auf ihren Twitterkanal zurück, um dort per Textnachricht zu informieren. Das passierte nicht – für die SWB handelte es sich im Rückblick um einen „ganz normalen Stromausfall und einen ganz normalen Ablauf.“ Mit Störungen an größeren Knotenpunkten oder wenn Straßenbahnlinien betroffen seien, ginge man anders um.

In den zwei Stunden ohne Strom wichen die betroffenen Anwohner auf der Suche nach Informationen auf das mobile Internet aus, das von Minute zu Minute langsamer wurde, bis es zeitweise ganz aussetzte. Inwiefern

dient dieser Abend als Blaupause für einen möglichen Blackout, auf den sich die Kommunen für den Winter vorbereiten sollen?

Wie kam es zu dem Stromausfall?

Laut SWB-Sprecherin Angela Dittmer handelte es sich um einen technischen Defekt: „Der kann immer passieren, sorgt für einen Kurzschluss, und das Kabel schaltet sich ab.“ In Oberneuland waren drei Kabel betroffen, die Störung war nach gut zwei Stunden beseitigt.

Wer war betroffen?

Die SWB spricht von 150 Haushalten. Darunter waren Restaurants, Seniorenheime und Sportvereine. Im Restaurant „Block Oberneuland“ beim Golfclub war alles dunkel, berichtet Geschäftsführer Lothar Block: „Wir hatten das Restaurant voll mit Gästen.“ Zum Glück habe der Gasherd noch funktioniert. So habe man weiter kochen können. Für das Eis in den Kühlanlagen gab es laut Block aber keine Rettung: „Wir haben es weggeschmissen.“ Er informierte sich über eine Notfallnummer bei Wesernetz: „Ich hätte mir einen Hinweis des Energieversorgers gewünscht – etwa eine Telefonkette zumindest für die Gastronomie.“ Die Gäste hätten verständnisvoll reagiert. Für sie gab es „einen

vom Haus“. Bei Antonino Foti im „La Locanda da Zionino“ fiel auch der Gasherd aus.

In der K&S-Seniorenresidenz wurden die Bewohner vom Stromausfall während der Zubettgeh-Zeit überrascht, wie Residenzleiterin Marion Graupner berichtet. „Die meisten Bewohner waren bereits auf ihren Zimmern, einige wunderten sich, dass Licht und Fernseher plötzlich ausfielen. Unsere Mitarbeiter kümmerten sich zunächst darum, alle Bewohner zu informieren und zu beruhigen und machten dann halbstündliche Kontrollgänge.“ Die Notrufanlage auf den Zimmern sowie die Beleuchtung der Flure und Rettungswege sei durch den Notstrom gesichert gewesen.

Beim Bremer Hockey-Club musste das Training in der Hockeyhalle, der Tennishalle und im Fitnessstudio abgebrochen werden sowie eine Besprechung im Clubhaus. „Überall war es zappenduster.“ Der Schließmechanismus der Türen funktionierte zeitweise nicht mehr richtig.

Wie gestalteten sich die Abläufe?

Im Innenressort oder beim Beauftragten für den Katastrophenschutz seien keine Meldungen eingegangen, was man angesichts der Störung als nicht überraschend einschätzt. „Die Polizei wurde unmittelbar nach

Bemerkungen der Störung im Netzleitcenter durch die SWB standardmäßig informiert“, sagte Sprecherin Karen Stroink. Nach SWB-Angaben habe sich der Wesernetz-Entstörungsdienst nach Bekanntwerden des Problems auf den Weg gemacht. „Sollte es zu großflächigeren oder lang anhaltenderen Unterbrechungen kommen, greift ein Krisennotfall-Management mit einer entsprechenden Kommunikation, das in Gang gesetzt würde“, sagte SWB-Sprecherin Angela Dittmer. Nach 18 Uhr erhält man bei Störungen rund um die Uhr unter der Rufnummer 0421-3591010 Informationen.

Welche Folgen hatte der Stromausfall für den Mobilfunk?

Das mobile Internet wurde langsam, Telefonieren war weiterhin möglich. Laut Vodafone-Sprecher Volker Petendorf existiert für alle Städte und Landkreise ein Krisenmanagement, um die Mobilfunk-Grundversorgung überall aufrechtzuerhalten. „Bei einem längeren Stromausfall werden nicht alle Mobilfunkstationen in einer Region komplett am Netz bleiben, aber zumindest so viele, dass eine Grundversorgung sichergestellt ist“, so Petendorf. Diese Sendemasten verfügen über einen Batteriepuffer für einige Stunden.

Kommentar Seite 2

ÜBRIGENS ...

... saugt in manchen Wohnzimmern „Roberta“ die Katzenhaare auf, während „Wisch“ die Küche feudelt. Online sind viele Vorschläge für Saugroboter-Namen zu finden. Manche verweisen auf Fähigkeiten („Staubi“, „Dusty“, „Borsti“), manche auf Prominenz („Bill Cleanton“, „Helene Wischer“, „Wischer-man's Friend“). Sprachwissenschaftlerin Miriam Lind von der Uni Mainz hat dieses Phänomen erkannt. Als sich eine Bekannte einen Saugroboter zulegte, habe sie Kulleraugen zum Aufkleben gekauft und dem Gerät einen Namen gegeben. Menschen wollten damit Nähe herstellen, sagt Lind. Sie selbst habe auch schon überlegt – und tendiert zu „Herbert“.

DPA

LOTTO

6 aus 49 16 21 23 24 32 46 1
Superzahl
Spiel 77 0592419 Super 6 ★ 562935
(Ohne Gewähr)

H 7166 • 28189 BREMEN



4 0043

4 194176 302207

Drohen neue Fahrverbote?

EU plant, Grenzwerte für saubere Luft zu verschärfen

Brüssel. Die Feinstaub-Belastung in der Luft soll nach dem Willen der EU-Kommission deutlich sinken. Dabei geht die Brüsseler Behörde nicht so weit, wie es die Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt. Der Jahressgrenzwert für Feinstaub, der zu einem großen Teil im Autoverkehr und durch Heizungen entsteht, soll bis 2030 um mehr als die Hälfte gesenkt werden, schlägt die EU-Kommission am Mittwoch in Brüssel vor. Mit den Vorschlägen erhält die Debatte über Autofahrverbote neuen Schwung.

Die Belastung durch Feinstaub mit einer Partikelgröße von bis zu 2,5 Mikrometer soll demnach von 25 auf zehn Mikrogramm pro Kubikmeter reduziert werden. Der Jahressgrenzwert für Stickstoffdioxid (NO₂) soll ab 2030 bei 20 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft liegen statt wie bisher bei 40.

Mit dem Entwurf nähert sich die EU-Kommission der WHO an, setzt sie aber nicht vollständig um. Die WHO empfiehlt seit verganginem Jahr fünf Mikrogramm Feinstaub, ein Fünftel des derzeit erlaubten Wertes. Für Stickstoffdioxid sieht die WHO einen Höchstwert von zehn Mikrogramm vor. Der Entwurf sieht zudem vor, dass Menschen Schadenersatz fordern können, wenn die Grenzwerte nicht eingehalten werden und ihre Gesundheit leidet.

„Jedes Jahr sterben Hunderttausende Europäer vorzeitig, und viele weitere leiden an Herz- und Lungenerkrankungen oder durch Umweltverschmutzung verursachte Krebserkrankungen“, sagte EU-Kommissar Frans Timmermans. „Je länger wir mit der Verringerung dieser Verschmutzung warten, desto höher sind die Kosten für die Gesellschaft.“



Frans Timmermans
FOTO: J. WARNAND/DPA

Digitales 16
Fernsehen 23
Lesermeinung/Kinderzeitung extra 24

Rätsel & Roman 17
Tipps & Termine 10
Veranstaltungsanzeigen 22

ANZEIGE

MOON LIGHT SHOPPING

MORGEN BIS 24 UHR

dodenhof
Denn es ist deine Welt.

CORONAVIRUS	
DEUTSCHLAND	
Neuinfektionen*	+94.787
Akut Infizierte*	↘1.622.100
Todesfälle	(+242) 152.997
Impfquote (Auffrischung)	62,3%
Hospitalisierungsrate**	10,65
LAND BREMEN	
Neuinfektionen*	+727
Akut Infizierte*	↘9110
Todesfälle	(+1) 844
Impfquote (Auffrischung)	67,2%
Hospitalisierungsrate**	4,1
NIEDERSACHSEN	
Neuinfektionen*	+11.673
Akut Infizierte*	↘143.900
Todesfälle	(+24) 11.160
Impfquote (Auffrischung)	66,8%
Hospitalisierungsrate**	5,7
Sieben-Tage-Inzidenzwerte*	
Bremen (Stadt)	497,4
Bremerhaven	532,8
Niedersachsen	599,0

Alle aktuellen Daten aus der Region unter weser-kurier.de
Zahlen in Klammern: Veränderung zum Vortag
Zahlen zu Impfungen und Hospitalisierungsraten werden
montags bis freitags veröffentlicht.
*Neu-Infektionen/Akut-Infizierte: Berücksichtigt sind Personen, die einen PCR-Test gemacht haben und über die Gesundheitsämter an das Robert Koch-Institut gemeldet werden.
**Hospitalisierungsrate: Anzahl der Krankenhauseslieferungen der vergangenen sieben Tage pro 100.000 Einwohner.
QUELLEN: RKI.de; Senatorin für Gesundheit; Stand: 26.10.

Mehrheit ab 60 zu viertem Pieks bereit

Berlin. Eine Mehrheit der Menschen im Alter von über 60 Jahren, die dreimal geimpft sind, kann sich auch eine vierte Corona-Impfung vorstellen. Die Hälfte der Befragten gab an, zu einer zweiten Auffrischungsimpfung bereit zu sein, wie aus einer Umfrage des Civey-Instituts im Auftrag des Verbands der privaten Krankenversicherung hervorgeht.

16 Prozent der Umfrageteilnehmer gaben auf die Frage nach ihrer Impfbereitschaft „eher ja“ an. Für ein Fünftel der Befragten kommt die vierte Impfung auf keinen Fall oder „eher nicht“ in Betracht. Mehr als sieben Prozent waren noch unentschieden.

Auf die Frage, wie gut sie sich über die Notwendigkeit einer vierten Impfung informiert fühlten, gaben rund 80 Prozent der Befragten an, sie fühlten sich gut oder eher gut informiert. Knapp 15 Prozent halten sich für weniger gut oder gar nicht informiert.

Die Ständige Impfkommission (Stiko) empfiehlt die zweite Auffrischungsimpfung derzeit über 60-jährigen und Menschen mit Vorerkrankungen. Inzwischen haben 63,5 Millionen Menschen in Deutschland mindestens eine Impfdosis gegen das Coronavirus erhalten, wie aus dem Impfdashboard des Gesundheitsministeriums hervorgeht. 9,5 Millionen Menschen haben demnach eine vierte Corona-Impfung bekommen.

„Ich glaube, dass viele von denen, die sich jetzt noch keinen zweiten Booster geholt haben, sich mittlerweile infiziert haben. Bei anderen hat vielleicht auch die Impfmüdigkeit eingesetzt“, sagte der Immunologe Carsten Watzl.

DPA

WETTER

Tagsüber	Nachts	Niederschlag
20°	12°	60%

Später gebietsweise Regen
Ausführliches Wetter Seite 6

DPA